



*Das Rödelseer Tor in Iphofen*

## Iphofen

**Das romantische Rödelseer Tor mit schiefen Wänden und spitzen Türmchen ist nicht nur ein beliebtes Fotomotiv, sondern ein Wahrzeichen Mainfrankens. Die Stadtbefestigung mit Türmen und Toren, das prächtige Barockrathaus, die gotische Pfarrkirche und natürlich die zahlreichen Weingüter machen Iphofen zu einem populären Ziel. Mainfranken wie im Bilderbuch.**

Das 2800-Einwohner-Städtchen südlich des Schwanbergs, dessen größter Arbeitgeber ein weltweit operierendes Gipsunternehmen ist, hat sich über die Jahrhunderte sein Ortsbild erhalten. Selbst im 2. Weltkrieg blieb Iphofen von Zerstörungen verschont. Keine hässlichen Neubauten stören die malerische Kulisse. Der kopfsteingepflasterte Marktplatz mit Kirche, Rathaus, Gasthof und Weingut ist sozusagen die gute Stube des Städtchens – eine fast südländisch anmutende Piazza, auf der sich Einheimische genauso gerne treffen wie Besucher. Iphofen, über 1000 Jahre im Besitz des Würzburger Hofstifts, war schon immer ein wohlhabender Ort. Die repräsentativen Bürgerhäuser mit ihren Hoftoren aus dem 16. bis 18. Jh. sind dafür steinerne Zeugen. Noch stellt der Weinbau einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar. Die Weine von den Steigerwaldhängen genießen ein hohes Ansehen. Von der britischen Königin Elisabeth II. bis zu Fidel Castro reichen die Kunden. Auch der Schauspieler Günther Strack schätzte die Weine, die allerdings von seinem eigenen Iphöfer Rebhang kamen.

Bereits 741 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt, die Stadtrechte erhielt er 1293. Aus den Wirren des brutalen Bauernkriegs konnte sich das Winzer- und Bauernstädtchen nicht heraushalten. Als am 4. April 1525 vor dem Einersheimer Tor 300 aufgebrachte Bauern aus Markt Bibart erschienen, um die Bürger von

Iphofen zum solidarischen Handeln zu bewegen, scheiterten sie. Der Ort hielt noch brav zum Würzburger Bischof. Auch ein Angriff des Bauernhaufens scheiterte. Als die Iphöfer schließlich wenig später doch mit den aufrührerischen Bauern gemeinsame Sache machten und das Kloster Birklingen zerstörten, mussten sie dafür bitter bezahlen. Auf dem Marktplatz rollten am 22. Juli 1525 die Köpfe von acht Bauernführern.

### Kurt Tucholsky in Iphofen: Das ganz große Glück

Der Schriftsteller und Journalist Kurt Tucholsky (geb. 1890), der 1933 von den Nazis ausgebürgert wurde und sich am 21. Dezember 1935 im schwedischen Exil das Leben nahm, notierte auf einer Mainfranken-Reise im September 1927 bei einem Aufenthalt in Iphofen Folgendes:

„Ich werde mich hüten, aufzuschreiben, wo wir gewesen sind. Als wird das erste Glas getrunken hatten, wurden wir ganz still. Karlchen hat eine ‚Edelbeeren-Trocken-Spät-Auslese‘ erfunden, von der er behauptet, sie sei so teuer, daß nur noch Spinnweben in der Flasche [...] aber dieser war viel schöner. Ein 21er, tief wie ein Glockenton, das ganz große Glück. [...]

Iphofen ist ein ganz verschlafenes Nest, mit sehr aufgeregten Gänsen auf den Straßen, alten Häusern, einer begrasten Stadtmauer und einem ‚Geologen und Magnetopathen‘. Habe Karlchen geraten, sich seine erdigen Fingernägel untersuchen zu lassen. Will aber nicht.“

### Information/Verbindungen

- **Vorwahl** ☎ 09323.
- **Information** Tourist Information Iphofen mit Vinothek, freundliches Personal, sehr ansprechende Räumlichkeiten. Stadtführungen: April–Nov. Sa 10.30 Uhr, Mai–Juni und Sept.–Nov., auch So 10.30 Uhr. Kirchplatz 7, ☎ 870306, ☎ 870308, 97346 Iphofen, Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr. [www.iphofen.de](http://www.iphofen.de)
- **Verbindungen** Iphofen liegt an der Bahnlinie Würzburg–Nürnberg. Zahlreiche Regio-

nalzüge nach Kitzingen und Würzburg (Fahrzeit ca. 20 Min). Außerdem mehrere Busverbindungen über Mainbernheim, Sulzfeld, Kitzingen nach Würzburg.

Iphofen liegt im Verkehrsverbund Nürnberg, was sehr günstige Fahrpreise für Besucher aus Nürnberg und Umgebung mit sich bringt.

- **Fahrradverleih** **Zweirad Hermann**, Bahnhofstr. 36, ☎ 3331, ☎ 6377. Preis für ein Fahrrad 6 €/Tag, Mountainbike 23 €

### Freund und Feind vereint

Der Wein vereint: Selbst erbitterte kalte Krieger in Washington und Havana haben eines gemeinsam – sie schätzen Weine aus Iphofen. Die Lagen an den Steigerwaldhängen haben es den Persönlichkeiten in Übersee angetan. Beim angesehenen Winzer Johann Ruck orderten Kubas Staatschef Fidel Castro genauso wie der amerikanische General Gene Tice vom Pentagon edlen Frankenwein. Der ehemalige Guerillero von der Zuckerinsel bevorzugte einen eleganten „Julius-Echter Berg Riesling Kabinett“, bekannt für sein feines Pfirsichbukett. Der hohe US-Militär nahm mit einem zwölf Jahre alten Silvaner vorlieb.

## Übernachten/Essen &amp; Trinken

**Deutscher Hof (6)**, der unscheinbare Gasthof mit Fachwerkbereich in der Ludwigstraße wird von Einheimischen für seine gute regionale Küche gelobt. Franz und Kreszentia Steinruck kaufen die Lebensmittel auf den umliegenden Bauernhöfen ein. Für ein Hauptgericht sollte man mit 11–18 € rechnen, sehr gute offene Weine ab 3 €. Schöner Garten. Es werden auch Zimmer vermietet: DZ ab 62 €. Ludwigstr. 10, ☎/📞 3348, Di, Mi Ruhetag.

**Altstadthotel Bausewein (4)**, das ansprechende Hotel liegt ruhig (an der Stadtmauer) und doch zentral, die Zimmer sind bequem und überraschend großzügig, nette Besitzerfamilie, exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis, eigene Weine, Weinstube. EZ 55 €, DZ ab 77 €. Breite Gasse 1, ☎ 876670, 📞 804090, www.altstadthotel-bausewein.de.

**Goldene Krone (2)**, ein Klassiker. Der gemütliche Gasthof wird seit Jahrzehnten für seine schmackhafte fränkische Küche geschätzt, beispielsweise Karpfen aus dem Weingut Popp ausgeschrieben. Das Haus, das bereits im 18. Jh. als Wirtshaus diente, besitzt noch ein altes Brennrecht; leckere Brände und Liköre. Auf der Terrasse vor dem Rathaus ist an sonnigen Tagen nur selten ein Platz zu bekommen. Mittleres Preisniveau, Hauptgerichte um 11 €. Nette Bedienung. Es werden auch Zimmer vermietet: EZ ab 35 €, DZ ab 55 €. Marktplatz 2, ☎ 87240, 📞 872424, Di Ruhetag. www.gasthof-krone-iphofen.de.

**Winzerhof Weigand (5)**, eine malerische Pension. Am Einersheimer Tor steht das 400 Jahre alte Haus, dessen Fassade mit Reben bewachsen ist. Die Familie Weigand betreibt seit über 120 Jahren Weinbau. Trockene Silvaner, Brände aus unbehandeltem Obst, Weingeleses und Winzersekt gehören zum Sortiment. Der Winzerhof vermietet

bebagliche, geschmackvolle Gästezimmer mit schönem Ausblick. Freundliche Atmosphäre. EZ ab 31 €, DZ ab 45 €, vor allem im Herbst frühzeitig reservieren. Lange Gasse 29, ☎ 3805, 📞 870181.

www.w-w-weigand.iphofen.de.

**Fröhlich (3)**, ein romantisches Fachwerkhaus mit freundlicher Atmosphäre in der Altstadt, für Nichtraucher, Zimmer mit und ohne Bad. DZ ab 43 €, EZ ab 28 €. Persönlich eingerichtete Café-Weinstube (Wohnzimmeratmosphäre) mit gemütlicher Weinlaube. Geräthengasse 13, ☎/📞 3030. Tägl. ab 14 Uhr geöffnet, Mo, Do Ruhetag.

**Zehntkeller (7)**, das exklusive Romantik-Hotel (und Weingut) ist, wie der Name schon verrät, der ehemaliger Amtssitz des Zehntgrafen. In der Tat ein schmuckes Gebäude mit einer eindrucksvollen Toreinfahrt. Seit drei Generationen befindet sich der Zehntkeller im Besitz der Familie Seufert. Hier schliefen und tranken schon viele berühmte Persönlichkeiten, von Kurt Tucholsky bis Ludwig Erhard. Geschmackvolle Zimmer (Gästehaus im Garten). Das Restaurant genießt einen guten Ruf, hier gibt es noch echte Kalbskutteln. Menü 20–60 €, à la carte ab 20 €. An der Rezeption werden auch die Weine des eigenen Guts verkauft. DZ ab 116 €, EZ ab 75 €. Bahnhofstr. 12, ☎ 8440, 📞 844123. www.zehntkeller.de.

Besonders für Familien mit Kindern geeignet ist der **Erlebnis-Bauernhof (8)** von Familie Härtel, Streichelziege etc., Ferienwohnung für 2–6 Pers. ab 40 €. Waldhof 3, ☎ 1731.

**Café/Weinstube 99er (1)**, gemütliches, kleines Café mit begrüntem Garten hinter dem Haus, Pfarrgasse 18 (am Rödelseer Tor), ☎ 804488.

**Camping** ist möglich beim Weinhaus Seufert, Bahnhofstr. 33, ☎ 3344, 📞 5202. www.weinhaus-seufert.iphofen.de.

## Wein

**Winzerhof Johann Arnold**, der Familienbetrieb mit nur ein wenig mehr als 6,5 ha Rebfläche liefert seit vielen Jahren typische, qualitätsvolle Iphöfer Weine mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Fast die Hälfte sind Silvaner, es werden aber auch Riesling, Scheurebe, Bacchus und Rotweinsorten wie Spätburgunder und Domina angebaut. Empfehlenswerte trockene und halb-

trockene Silvaner und Scheurebe von den Lagen Julius-Echter-Berg, Kalb und Kronsberg. Es werden auch Zimmer vermietet. Lange Gasse 26/28, ☎ 89833, 📞 89834.

www.weingut-arnold.de.

**Weingut Thomas Mend**, das moderne Weingut liegt idyllisch am Fuß der Iphöfer Weinberge (Richtung Rödelsee; Wegweiser). Seit 100 Jahren wird in der Familie be-



reits Weinbau betrieben. Es werden vor allem Müller-Thurgau und Silvaner angebaut. Preiswerte Bocksbeutel, empfehlenswerte Rivaner-Sommerweine in Bordeauxflaschen. Probierstube mit Wintergarten-Atmosphäre. Verkauf: Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 11–16 Uhr. Weinbergstr. 13, ☎ 3013, ☎ 870171. [www.weingut-mend.de](http://www.weingut-mend.de).

**Weingut Ernst Popp**, außerhalb des historischen Ortskerns von Iphofen liegt das nüchtern-moderne Weingut Ernst Popp, das zu den großen Erzeugern in Iphofen gehört, nachdem die Besitzerfamilie auch noch das Lesegut von 10–15 Kleinwinzern verarbeitet. Trockene Silvaner aus Iphöfer und Rödelseer Lagen stehen im Mittel-

punkt. Probierstube und sehr freundliches Verkaufspersonal. Verkauf: Mo–Sa 8–18 Uhr, So 10–12.30 Uhr. Rödelseer Str. 14–15; ☎ 3371, ☎ 5781. [www.weingut-popp.de](http://www.weingut-popp.de).

**Weingut Weigand**, überwiegend trockene Silvaner aus Iphöfer Lagen, die in einem alten Gewölbekeller lagern, baut dieses Familienweingut mit nur 3 ha Rebfläche aus. Klassische Weine aus naturnahem Anbau mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Feine Obstbrände, die aus unbehandelten Früchten hergestellt werden, darunter auch einen sehr selten gewordenen Speierling. Manche Brände reifen in Esche- und Eichenfässern. Verkauf: täglich 8–18 Uhr, Lange Gasse 29, ☎ 3805, ☎ 870181.

**Weingut Hans Wirsching**, mit 75 ha Weinbergfläche zählt es zu den großen klassischen Gütern (seit 1630) in Franken. Dr. Heinrich Wirsching hat das Weingut mit viel Fingerspitzengefühl auch technisch auf den neuesten Stand gebracht. Breites Sortenangebot aus Iphöfer Lagen vom klar

strukturierten Trinkwein bis zur Geschmacksexplosion einer Auslese. Die meisten Weine werden fränkisch trocken ausgebaut. Spätlesen kosten zwischen 10 und 17 €. Stimmungsvolle Probierräume. Verkauf tägl. bis 18 Uhr, So 10–12.30 Uhr; Ludwigstr. 16, ☎ 87330, 📞 873390. [www.wirsching.de](http://www.wirsching.de).

**Weingut Johann Ruck: Edles vom Julius-Echter-Berg**

Die Weine von Johann Ruck genießen unter Liebhabern der Iphöfer Weine einen hervorragenden Ruf – bis nach Japan, wo die Scheurebe Spätlese geradezu Kultcharakter hat. Das Weingut baut ausschließlich in Edelstahl tanks aus und bewirtschaftet seine Lagen, darunter Julius-Echter-Berg und Kalb, vor allem naturnah. „Reduzierter Anschnitt, sachgerechte Bodenpflege und begrünte Anlagen, gezielte, sparsame Pflanzenschutzmaßnahmen mit umweltfreundlichen, nützlichsschonenden Mitteln sowie die gestaffelte Handlese in den Hang- und Steilhangelagen sind die Eckpfeiler der Anbauphilosophie“, so das Weingut über sich selbst. Das Ergebnis: sortentypische Weine. Vor allem die Kabinettweine, insbesondere Rieslinge vom Julius-Echter-Berg, sind exzellent. Das hat natürlich seinen Preis: Für Kabinettweine zahlt man 9€ aufwärts. Leider werden alle Weine nicht mehr mit Naturkork, sondern Schraubverschluss versehen. Hinter der schlichten Fassade des Weinguts am zentralen Marktplatz befinden sich gemütliche Räumlichkeiten, wo man sich unter fachmännischer Anleitung durch die Ruck-Weine probieren kann. Das Weingut wurde bereits 1839 gegründet, die Familiengeschichte geht sogar bis ins Jahr 945 zurück. Nach eigener Aussage sollen schon die Vorfahren als Gefolgsleute der Karolinger in der Gegend um Tübingen mit dem Weinbau zu tun gehabt haben.



*Verkauf* Mo–Fr 9–18, Sa 10–16.30, So 10–12 Uhr; Marktplatz 19, ☎ 800880, 📞 800888, [www.ruckwein.de](http://www.ruckwein.de).

**Wandern**

**Geo-Ökologischer Lehrpfad**, 1,4 km, mit Infotafeln über Weinbau, Geologie und Ökologie der Region, außerdem toller Ausblick auf das fränkische Weinland. Start am Rödelseer Tor.

**Museumsweg von Iphofen nach Mönchsondheim**: Der Weg (dunkelbraunes Symbol einer Kirche) zum Kirchenburgmuseum

in Mönchsondheim beginnt am Mainberheimer Tor und führt dann stadtauswärts über die Bahnhofsstraße, vorbei an der Winzergenossenschaft, zur B 8. Nach der Unterführung durch die Bahnlinie ein erster Wegweiser: Er weist nach links auf die „Alte Reichsstraße“ und führt dann südlich auf der einst heiß umkämpften Grenze zwi-

schen dem katholischen Fürstbistum Würzburg und der protestantischen Markgrafschaft Ansbach zu einer Anhöhe bei der Weinberglage Domherr mit schönem Blick auf Iphofen und seine Weinberge. Die Strecke geht dann entlang dem malerischen Breitbach, vorbei an der Vogts- und Schwarzmühle, nach Mönchsondheim zum Kirchenburgmuseum (mehr zum Museum finden Sie auf S. 109). Der Rückweg führt auf der östlichen Seite des Breitbachs zum Moorsee-Bach (Richtung Markt Einersheim) und dann in nördlicher Richtung über die bereits bekannte Strecke nach Iphofen. Für die Rundwanderung von 10 km sollte man (ohne Museumsbesuch) mit 2 Std. rechnen. Das Verkehrsbüro gibt zum Museumsweg kostenlos ein Falblatt mit einer kleinen Karte heraus.

### Iphofen/Sehenswertes

**Kirche St. Veit:** Die spätgotische Stadtpfarrkirche mit Renaissance-Elementen (Säulenkapitelle) stammt im Wesentlichen aus dem 15. und 16. Jh. Im Inneren der hohen, dreischiffigen Halle, durch 14 schlanke Rundpfeiler gegliedert, überdauerten zwei kostbare, für Mainfranken seltene Glasgemälde (um 1430, im linken Seitenschiff) die Jahrhunderte.

Es zeigt Motive aus der Legende der Heiligen Veit und Sebald. Die Kirche wurde in den 60er Jahren wieder in den originalen Farben hergestellt: die Gewölbe in Weiß und die Gewölberippen in Ocker. Das Gemälde des hohen, barocken Hauptaltars (spätes 17. Jh.) stellt das Martyrium des heiligen Veit dar. Bemerkenswert sind auch die beiden Seitenaltäre (Ende 17. Jh.). Das Bild des linken Altars zeigt einen betenden Bischof, der Iphofen (Stadtansicht im Hintergrund) dem Schutz der Dreifaltigkeit empfiehlt. Die wertvollsten Plastiken sind der von Tilmann Riemenschneider geschaffene Evangelist Johannes mit einem Kelch in der Hand und der vermutlich zumindest in seiner Werkstatt entstandene Johannes der Erlöser. Der rechte Seitenaltar hat den heiligen Dominikus zum Motiv, der den Rosenkranz empfängt. Über dem Altartisch befindet sich ein ausdrucksstarkes Gnadenbild, das ursprünglich im vom Bauernkrieg zerstörten Kloster Berklingen stand. Die realistisch wirkende Pietà aus dem 15. Jh. zeigt eine schmerzzerfüllte Maria (mit vergoldeter Krone), die mit beiden Händen ihren göttlichen Sohn hält. Auf den Stufen vom Chor: die überlebensgroße „Schöne Madonna von Iphofen“, die aus Lindenholz Mitte des 15. Jh. in einer Nürnberger Werkstatt geschaffen wurde.

**Michaelskapelle:** Die gotische Kapelle ist der älteste noch erhaltene Sakralbau Iphofens. Sie diente ursprünglich als Grabkapelle. An der Ostwand sind Reste von Malereien aus der Erbauungszeit (um 1380) erhalten. Im Untergeschoss befindet sich das einzige erhaltene Beinhaus in Unterfranken.



*Essen auf dem Marktplatz von Iphofen*